

Hagelflieger schützt auch Bad Dürrhein

Vereinsvorsitzender Heinz Messner: Stadt könnte sich ruhig an der Finanzierung beteiligen

Zehn Städte und Gemeinden im Schwarzwald-Baar-Kreis und im Kreis Tuttlingen beteiligen sich an den Kosten für den Hagelflieger, Bad Dürrhein ist bislang nicht mit im Boot, obwohl die Kurstadt davon profitiert, wie Heinz Messner meint.

HANS-JÜRGEN EISENMANN

Bad Dürrhein. Bezugnehmend auf das Gewitter mit Hagelschlag am Mittwochabend sagte der Vorsitzende des Vereins Hagelabwehr Südwest, dass die Aktivitäten des Vereins auch der Bevölkerung in Bad Dürrhein einschließlich der sechs Ortsteile zugute kämen. Was in Öfingen herunter gekommen ist, waren nach Einschätzung Messners lediglich Graupel und kein Hagel. Erst ab einem Durchmesser von 0,5 Zentimeter spricht man von Hagel oder Eishagel, darunter von Graupeln.

„Wir sind gemeinnützig und haben in unserer Satzung stehen, dass wir den Schwarzwald-Baar-Kreis und den Kreis Tuttlingen schützen“, argumentiert Messner. Er könne belegen, dass der Hagelflieger, der in Donaueschingen stationiert ist, „mehrfach Bad Dürrhein vor einem Hagelunwetter geschützt“ habe.

Im Moment habe man ein riesen Problem wegen der Wetterlage, die Wolken seien so tief, dass der Hagelflieger die Mindestflughöhe nicht erreichen könne und es gebe keine Aufwinde, mit deren Hilfe man die Wolken „impfen“ könne.

Heinz Messner bedauerte, dass Bad Dürrhein sich weigert, 20 Cent pro Bürger für die Bekämpfung des Hagels im Jahr auszugeben. Bei amtlich 12 872 Einwohnern wären das



Der Hagelflieger landet auf dem Donaueschinger Flugplatz.

Foto: Archiv

rund 2600 Euro im Jahr – „ein Klacks für eine Stadt wie Bad Dürrhein“, wie Heinz Messner meint, doch er weiß: „Wir können niemanden zwingen, uns beizutreten, wir können nur an die Stadt Bad Dürrhein appellieren.“

Natürlich gebe es unter den 3000 Einzelmitgliedern auch Bürger der Stadt Bad Dürrhein, die 20 Euro Mitgliedsbeitrag im Jahr zahlen. Darüber hinaus gibt es zehn Kommunen, die jeweils 20 Cent pro Einwohner zahlen, darunter Villingen-Schwenningen, Trossingen oder Spaichingen.

Der Bad Dürrheimer Gemeinderat hatte sich im März 2008 gegen einen Beitritt zum Verein Hagelabwehr

Südwest ausgesprochen – nach langer Abwägung der Argumente, die durch wissenschaftliche Expertisen von Jörg Kachelmanns Meteomedia (heute Meteo Group) und Deutschem Wetterdienst untermauert wurden.

Allerdings: Als das Thema 2008 im Gemeinderat behandelt wurde, war noch von jährlichen Kosten von 5000 bis 10 000 Euro alleine für die Stadt Bad Dürrhein die Rede. Heute stellt sich die finanzielle Situation viel günstiger dar.

Vor vier Jahren hatte der ehemalige CDU-Stadtrat Hans Schwärzer das Thema noch einmal aufgebracht und vorgeschlagen, die Stadt möge dem

Verein beitreten. Daraufhin war man im Bad Dürrheimer Rathaus aber zur Auffassung gekommen, dass es keinen neuen Sachverhalt gibt.

Dagegen meint Hagelabwehr-Vorsitzender Heinz Messner, er könne „das Geschwätz von Kachelmann locker entkräften“. Schon die vergangenen sechs Jahre seien Beweis genug, dass der Hagelflieger auch Bad Dürrhein vor größerem Hagelschlag geschützt habe. „Einen hundertprozentigen Schutz gibt es nicht, aber wir können Hagelunwetter mit extremen Schäden verhindern“, erklärte Messner.

Der Hagelflieger-Pilot Holger Mi-

koni bestätigte: „Bad Dürrhein wird immer wieder vom Hagelflieger geschützt“. Die meisten Unwetter kommen, wie der Pilot und Wetterexperte berichtet, von West-Süd-West – „da liegt Bad Dürrhein im Schutzgebiet und profitiert von unserer Arbeit“. Wie Pilot Holger Mikoni sagte, werden die Gewitterwolken schon vor Donaueschingen angefliegen, zum Teil schon, wenn sie über den Feldberg kommen, etwa in Höhe von Löffingen.

„Im Idealfall regnet es dann schon, es braucht zehn bis zwanzig Minuten Zeit, bis das Silberjodid wirkt“. Eine Gewitterwolke benötigt von Löffingen bis Villingen-Schwenningen, je nach Windgeschwindigkeit, eine Viertel Stunde bis 20 Minuten. Da wäre es zu riskant, abzuwarten, bis die Wolke kurz vor Schwenningen steht. Deshalb seien alle Kommunen, die sich nicht an der Finanzierung beteiligen, „Nutznießer des Systems“.

Die Hagelflieger hätten „keine Möglichkeit, Gemeinden auszugrenzen, die keine Mitglieder sind“, formuliert es Pilot Holger Mikoni. Will heißen: Bad Dürrhein profitiert gratis von der Hagelbekämpfung mit. Allerdings gebe es auch lokale Gewitter, die sich unmittelbar über Villingen-Schwenningen entwickeln, räumt der Pilot ein. Aber auch die könnten sich, wenn sie nicht geimpft werden, mit Hagel auf Teile Bad Dürrheims auswirken.

Die Substanz, mit der die Wolken geimpft werden, ist nach Angaben von Pilot Holger Mikoni völlig unschädlich. Das Silberjodid ist in Aceton in einer sechsprozentigen Beimischung aufgelöst. „Das Aceton dient uns zur Verbrennung, das Silber ist später auf dem Boden nicht mehr messbar.“